

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 48

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jagdlied.

Ich habe Perlen und Steine, zum Reiten ein edles Pferd;
So glücklich, wie ich, ist keine, hab', was das Herz begehrt.
Mit unermüdeten Händen kann Güter und Gaben ich spenden;
Ich schwelge in Lust und in Freuden,
Mich reizt das Verthun und Bergeuden.
Und doch beging ich neulich, früh zwischen Zwei und Drei,
— Sie plagten mich ganz abscheulich —, die größte — Knickererei.

Generalgitarre.

Vater: „Du bist ein Esel, es Kameel — er Satan.“
Sohn: „Sa mi seit geng, d'Kinder schli den Eltere na.“

Beim Tanzen.

Er: „Es ist sehr heiß.“
Sie: „Ja.“
Er: „Tanzen Sie gern?“
Sie: „Ja.“ — (Längere Pause.)

Er (schüchtern): „Mein Fräulein, was halten Sie von Kants Kritik der reinen Vernunft?“

Briefkasten der Redaktion.



M. Z. i. B. Mehrliche Episoden, wie diejenige im Berner Großen Rath sind unserm Wissen anderwärts auch schon vorgekommen: aber dann hat immer der Gescheidere nachgegeben und „ohne Gefährde“ das sogen. Handgellübde, „ich gelobe es“ bewilligt. Vielleicht dort nun in der Verfassungsrevision das gewaltthätige Blümlein ab. — **Spatz.** Wir nehmen natürlich nicht nur, sondern auch, das Reimlein immerhin auf; der „wüliche Psüdi“ hat's recht verdient. — **Lucifer.** Wie heißt „aufgeräumt“ und scheinbar? Ersteres kann nur durch Unkenntnis auf den Serivirlich gelangen; das Scheinbare aber muß weichen, eben weil es scheint. Unser Papierkorb ist unpartheiisch. — **L. J. i. Zf.** So ein Stücklein echter Dialekt ist stets etwas Herzenquidendes. Heutzutage ist der Erdgu verloren, Imporricies und Bücherlages haben ihn erstickt. „Es da de nadist nüssti notti laust e so gange ly.“ — **H. I.**

Frkf. Unser Blatt geht erst Freitag in die Presse, weswegen wir Ihnen leider

nicht entsprechen konnten. Vielleicht dients nachher auch noch. — **Jobs.** Uebersetzungen aus irgend fremden Sprache sind unter Umständen annehmbar, nicht aber solche von einer Kantonsgrenze zur andern. — **Z. i. B.** Da fragt der Herr Pfarrer in der Unterrichtsstunde: „Weißt du Hans, warum im Kalender d'Suntige r o t h druckt sy?“ worauf Hansli prompt antwortete: „Ja, Herr Pfarrer, wil da größtlich Eine g'stoche wird.“ — **Peter.** Wir haben von diesem tugendroslichen Gesellen allerdings gelesen, aber zur B'singung liegt ein Grund nicht vorhanden. Man wendet sein Talent besser an für ersprießlichere Dinge. Die Novemberebel scheinen ohne dieß den Blick für die Auswahl etwas zu trüben. Immerhin schönen Dank und Gruß. — **Origenes.** Da trifft den Gezer die Schuld; er trägt den Raumverhältnissen Rechnung. Gute Bilder sind uns stets willkommen. — **Nero.** Hohn? Nicht nur „große“ und „kleine“ Geister nehmien sich demselben in Dienst, sondern die kritisirende Intelligenz überhaupt, dabei oft auch das verlegte Gefühl oder die eifersüchtige Anbetung. Mit dem nöthigen Gift ausgerüstet, benützt man ihn oft auch gerne zur Maskirung wärmerer Gedanken und dann kann er allerdings beleidigen, aber nicht unverschämlich. Der Hohn des Politikers und der Hohn des Verächters sind also zweierlei, wie der Hochant von Borneo und der Elefant in einer Liebesgeschichte zweierlei sind. — **Dkl.** Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. Wenn der Abendwind tosend in den Saiten der Aeolsharfe spielt, klingt es zauberisch schön, wenn aber eine übermüthige Hand Steine in dieselbe wirft, brechen sie schwillend entzwei und schweigen für immer. Salve! — **K. i. B.** Schönen Dank und Gruß. — **Z. G. i. G.** Leider steht es außer Zweifel, daß die französische Kammer unserm Handelsvertrag ablehnt. Wir gebeten dem freundlichen Nachbar noch ein Farbennuß zu leihen, welches den Bruder Ladislaus in letzter Nummer ergängt. — **O. i. Berl.** Wir bedauern, Ihnen nicht entsprechen zu können; liegt für unser Interesse zu fern. — **Schweizer i. Paris.** Das beklagt man hier auch, allein ein Unterschied kann nicht gemacht werden, denn der Zoll macht ebenfalls keinen. — **M. N. i. U.** Lüge, wie du, wann du stirbst, wünschen wirst gelogen zu haben. — **N. N.** Sie haben recht, wenn auch der Politiker eine gegerbte Haut haben soll, so braucht er deßhalb doch nicht selbst zu gerben. — **S. i. S. G.** Das ist eine Verwechslung, nicht um ein Erloch, sondern um ein Bubenbergdenkmal handelt es sich. — **O. Z. i. F.** Die Leipziger Illustrierte brachte in ihrer neuester Nummer das Portrait von Nothholz. — **U. G.** Zwei Fuder guten Krumst, zwei Vter Most und ein Pfund Käse. — **Ross.** Solchen Patrioten, welche das Importirte dem Schweizerischen vorziehen, kann man Nichts anhaben; aber das Recht, sie dafür mehr oder weniger zu achten, hat man immerhin. Eine bezügliche Razzia zu machen, müssen wir Ihnen überlassen. — **Verfchiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Weihnachts-Ausverkauf in Damen- und Herrenkleiderstoffen. Reinwollene, doppeltbreite beste Qualitäten à Fr. 1.15 per Meter, Englische Nouveautés, doppeltbreit, à Fr. 1.45 per Meter, liefern zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franco ins Haus; Erstes Schweiz. Versandgeschäft **Oettinger & Cie., Zürich.** — P. S. Muster unserer extra billig reduzirten Stoffe franco ins Haus.

Vom demnächst erscheinenden

Schweizer-Wirthe-Kalender 1893,

welcher an alle Vereinsmitglieder gratis vertheilt wird und ein vollständiges Mitglieder-Verzeichniß aller Sektionen enthält, überbleibt eine ganz kleine Parthie zum Verkauf, per Exemplar à 3 Fr.

Der Kalender ist ein sehr schönes Notizbuch mit Schiefertafel, Geschäftskalendern und Notizen, Verfassung, Gesetzen, Statistisches, Fachtechnisches etc. etc. [161
Bestellungen adressire man gefälligst an die

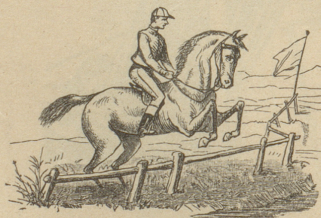
Expedition des „Gastwirth“ in Zürich.



„Der Gastwirth“

Schweizerisches Fachorgan für Hotellerie und Wirtschaftswesen.

Vorzüglichstes Publikationsmittel für Geschäftskreise, welche Artikel für Wirthe und Hoteliers führen.



Reit-Handschuhe

aus Dogskin oder Wildleder mit Pelzfutter. Solide Waare.

Spezialität meiner Fabrik.

Grösste Auswahl in gefütterten Glacé, Astrachan-, engl. Ringwood, Stoffhandschuhe etc.

Ballhandschuhe in Glacé und Süde in feinsten Farben. Extra-Bestellungen nach Musterkarte schnellstens und ohne Preis-erhöhung. [145

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
Filialen: Basel, St. Gallen, Lausanne.

Neue Gasbeleuchtung ohne Gasanstalt! ohne Röhrenleitung!



Huff's Gas selbst erzeugende Lampen liefern ausserordentlich helleuchtende Gasflammen! Jede Lampe ist transportabel und stellt sich das nöthige Gas selbst her. Kein Cylinder! Kein Docht!

Eine dieser Flammen ersetzt 4 grosse Petroleumflammen.

Vorzüglich für Restaurants, Fabriken, Bauten, Brauereien, Bäckereien, Schlachthäuser, Gärten, Strassen u. s. w.

Lampen von 6 Fr. 25 Cts. an. Bronze-Prob Lampe und Zubehör 8 Fr. gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Sturmbrenner für Bauten und Arbeiten im Freien. — Schnellkocher. — Lötlampen. Lötkolben. — Illustr. Preisliste gratis und franco. 24-x

Gebr. A. & O. Huff, Berlin S. W., 11 Johanniterstr.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Gummi-Stempel, schnellste Lieferung (Grundtaxe Fr. 2.— und für jedes Schriftzeichen 5 Cts.), ferner: **Chirurgische Fabrikate** (für verschlossene Proben 20 Cts. in Marken). (HS469Y) [160
Gummiwaaren-Fabrikdepôt Bern.